



(19)

Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets



(11)

EP 0 825 150 A1

(12)

## EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:  
25.02.1998 Patentblatt 1998/09(51) Int. Cl.<sup>6</sup>: B68B 1/00

(21) Anmeldenummer: 97111153.9

(22) Anmeldetag: 03.07.1997

(84) Benannte Vertragsstaaten:  
AT BE CH DE DK ES FI FR GB GR IE IT LI LU MC  
NL PT SE  
Benannte Erstreckungsstaaten:  
AL LT LV RO SI

(30) Priorität: 16.08.1996 DE 19633116

(71) Anmelder: Küsters, Josef  
47665 Sonsbeck (DE)(72) Erfinder: Küsters, Josef  
47665 Sonsbeck (DE)(74) Vertreter: Schoenen, Norbert  
Uerdinger Strasse 3  
47441 Moers (DE)

## (54) Hilfsmittel zum Reiten und zur Longierkontrolle

(57) Das Hilfsmittel ist in Kombination mit an sich bekanntem Zaumzeug einsetzbar. Es hat mindestens eine erste Befestigungseinrichtung (1, 2) zum Anbringen des Hilfsmittels am Zaumzeug unterhalb des Pferdekopfes, wobei das Hilfsmittel um eine im wesentlichen horizontale Achse schwenkbar ist, und mindestens eine Durchführung (5, 6) für ein Ausbinde-

band. Auf einfache und kostengünstige Weise wird gleichzeitig die seitliche Drehung des Pferdekopfes um eine vertikale Achse ermöglicht und das Hochschwenken sowie das zu tiefe Absenken des Kopfes wirksam verhindert.

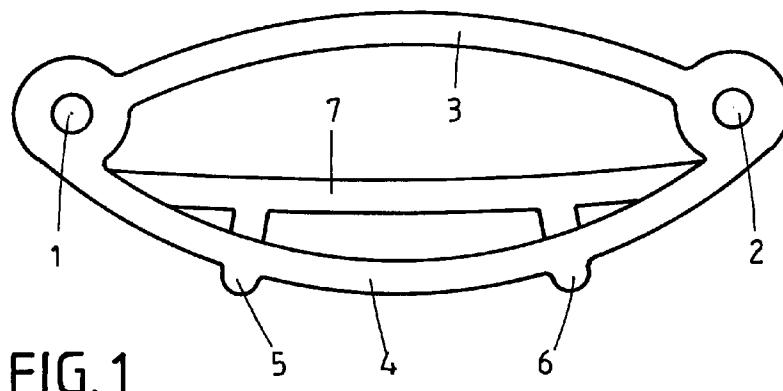


FIG. 1

## Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Hilfsmittel zum Reiten und zur Longierkontrolle, das in Kombination mit an sich bekanntem Zaumzeug einsetzbar ist.

Beim Ausbinden des Pferdekopfes zur Verbesserung der Haltung werden im Stand der Technik je eine Ausbindekordel (Ausbindeband) am jeweiligen Trensenring und einer seitlich am Pferd angebrachten Öse, z. B. am Longiergurt, befestigt. Dadurch wird ein Hochschwanken des Pferdekopfes wirksam verhindert.

Nachteilig ist jedoch, daß beim üblichen seitlichen Anbringen der Ausbindung ein seitliches Drehen des Kopfes um eine vertikale Achse nicht möglich ist. Die Ausbindeband halten nämlich den Kopf im Bereich des Gebisses fest.

Bei der Seitwärtsbiegung führt der Kopf eine Bewegung um die sagittal-horizontale Achse aus. Der Kopf rotiert somit leicht in Gegenrichtung, was sich mit steigender Tendenz von kranial nach kaudal (von oben nach unten) fortsetzt.

Wird das Pferd nach unten ausgebunden, rotieren Kopf und Hals-Wirbelsäule gleichsinnig. Das bedeutet, daß bis in den oberen Brust-Wirbelsäulenbereich eine falsche und damit unzuträgliche Gelenkrotation ausgelöst wird.

Weitere Nachteile treten im Stand der Technik beim Longieren auf, bei dem der Trainer das Pferd an einer etwa 7 bis 9 m langen Leine, der "Longe", im Kreis um sich herum laufen läßt. Die Longe ist dabei in den zum Kreismittelpunkt ("nach innen") gerichteten Trensenring eingeschnallt. Beim Wechsel der Bewegungsrichtung ("Handwechsel") muß die üblicherweise an einem der Trensenringe befestigte Longe auf den anderen Trensenring umgeschnallt werden, und die Ausbindeband müssen auf beiden Seiten des Pferdes neu eingestellt werden.

Auch weitere Probleme treten auf. Schädlich für das Gangbild des Pferdes ist der beim üblichen Longieren häufig beobachtete Effekt, daß der Kopf des Pferdes nach unten kippt, oder wie es in der Fachsprache heißt, daß "das Pferd sich einrollt".

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, auf einfache und kostengünstige Weise gleichzeitig die seitliche Drehung des Pferdekopfes um eine vertikale Achse zu ermöglichen und das Hochschwanken und Einrollen des Kopfes wirksam zu verhindern. Außerdem sollen die anderen oben genannten Nachteile beseitigt werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß gelöst durch ein Hilfsmittel zum Reiten und zur Longierkontrolle, das in Kombination mit an sich bekanntem Zaumzeug einsetzbar ist, und das mindestens eine erste Befestigungseinrichtung zum Anbringen des Hilfsmittels am Zaumzeug unterhalb des Pferdekopfes, insbesondere an Trensenringen, wobei das Hilfsmittel um eine im wesentlichen horizontale Achse schwenkbar ist, und mindestens eine Durchführung für ein Ausbindeband

aufweist.

Das erfindungsgemäß Hilfsmittel ermöglicht eine Ausbindung in allen Halsstellungen bei voller seitlicher Bewegungsfreiheit, die bei der Seitwärtsdrehung des Kopfes die natürliche Seitwärtsbiegung des Halses nicht mehr verhindert. Alle bisher bekannten und üblichen Ausbindungen sind bei sehr einfacher Handhabung möglich.

Mit dem erfindungsgemäßem Hilfsmittel wird die Bewegung des Pferdekopfes auf eine natürliche seitliche Drehung in der horizontalen Ebene eingeschränkt, ohne daß das Pferd eine Veranlassung hat, den Kopf schräg zu stellen, denn die seitliche Bewegung des Kopfes wird nicht eingeschränkt.

Wichtig ist, daß trotz der möglichen Seitwärtsdrehung das Herausheben des Kopfes wirksam verhindert wird.

Bei aufgerichteter Haltung kippt der Kopf des Pferdes im oberen Halsbereich ab, wobei die Aufrechthal tung gut unterstützt wird.

Das Hilfsmittel gibt korrekt die Zügelhand vor. Es kann aus dem Sattel heraus nachgestellt werden.

Charakteristisch beim Einsatz des erfindungsgemäßem Hilfsmittels ist, daß die Ausbindung zur Wirk samkeit nur eine einzige Kordel (Ausbindeband) erfordert.

Das Hilfsmittel wird in Kombination mit Trense und Longiergurt oder Sattel an Stelle des Longiergurts verwendet.

Vorzugsweise wird das Hilfsmittel direkt am Trensengebiß, z. B. an den Trensenringen, angebracht, damit eine direkte Verbindung zwischen Gebiß und Ausbindungspunkt vorliegt.

Nicht nur in der praktischen Handhabung des Hilfsmittels, sondern auch in der Wirkung nach dessen Einsatz zeigen sich Vorteile. Das Pferd geht schnell rückengelöst. Die Gangqualität wird deutlich verbessert. Gangfehler können behandelt werden. Bereits vorhandene Rückenprobleme werden gelindert bzw. verschwinden.

Vorgeschlagen wird außerdem, daß je zwei im Abstand voneinander angeordnete erste Befestigungseinrichtungen vorgesehen sind, die insbesondere als Ösen ausgebildet und zur Verwendung mit Karabinerhaken geeignet sind.

Eine Befestigung ausschließlich mit Karabinerhaken ermöglicht eine einfachste Handhabung durch das an sich bekannte sogenannte "Win-Griff-System".

Das Ausbindeband läßt sich mit nur einem Handzug verändern, nämlich verkürzen oder verlängern, wenn ein mit einer Feder ausgestatteter, ebenfalls an sich bekannter Seilspannhaken vorgesehen ist.

Vorzugsweise hat das erfindungsgemäßem Hilfsmittel eine Befestigungseinrichtung für die Longe. Insbesondere ist diese Befestigungseinrichtung als eine im Gebrauch im wesentlichen horizontal und quer zur Längsachse des Pferdes verlaufende Strebe ausgebildet.

Das Pferd braucht beim Longieren für den Handwechsel nicht mehr umgeschnallt zu werden. Beim Handwechsel gleitet die Longe auf die andere Seite, also zur neuen Innenseite hin, und übt einen Druck auf den anderen, den äußeren Trensenring aus, so daß sich das Pferd nach innen stellt. Ein Umschnallen der Longe und eine neue Einstellung der Ausbinder entfällt gegenüber dem bekannten Longieren mit den üblichen Mitteln.

Vorzugsweise verläuft die Strebe parallel und seitlich versetzt zur Verbindungslinie zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen.

Von besonderem Vorteil ist es, wenn die beiden ersten Befestigungseinrichtungen und die Strebe räumlich derart angeordnet sind, so daß sich das mit diesen Befestigungseinrichtungen schwenkbar befestigte Hilfsmittel selbsttätig in eine Lage dreht, in der die Strebe nach unten weist.

Weiterhin werden zwei im Abstand voneinander angeordnete, insbesondere als Ösen ausgebildete Durchführungen vorgeschlagen, deren Verbindungsline im wesentlichen parallel zur Verbindungslinie zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen verläuft.

Ausgesprochen vorteilhaft ist es, wenn die beiden ersten Befestigungseinrichtungen mittels einer in Gebrauchslage hinteren Stange und einer dieser Stange gegenüber liegenden vorderen Stange verbunden sind. Die vordere Stange dient als "Impulsgeber", um einen zu stark abgesenkten Pferdekopf wieder aufzurichten, wie weiter unten noch näher beschrieben wird.

Zweckmäßig ist es außerdem, wenn der Abstand zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen (äußeren Ösen) bei 11 bis 14 cm liegt.

Der Abstand zwischen den beiden Durchführungen liegt vorzugsweise bei 6 bis 9 cm.

Nicht zuletzt ist ein Gewicht von etwa 200 g von Vorteil. Das Gewicht des Hilfsmittels in Verbindung mit der Schwenkarkeit um die horizontale Achse führt bei zu tief abgesenktem Kopf dazu, daß das Hilfsmittel nach vorn schwenkt, den Pferdekopf an seinem Unterkiefer leicht berührt, so daß das Pferd seinen Kopf wieder aufrichtet. Das erfundungsgemäße Hilfsmittel imitiert die Hand des Trainers/Reiters. Das Pferd zieht sich daher nicht mehr hinter die ausgebundene Linie zurück oder, wie es in der Fachsprache heißt, "rollt sich nicht mehr ein". Das im Stand der Technik häufig auftretende zu tiefe Abkippen des Kopfes wird damit also wirksam verhindert.

Im folgenden wird ein Ausführungsbeispiel der Erfindung anhand von Zeichnungen näher beschrieben. Es zeigen

Figur 1 ein erfundungsgemäßes Hilfsmittel in der vorgesehenen Gebrauchslage bei einer Ansicht von oben,

Figur 2 das Hilfsmittel nach Figur 2 in einer Ansicht von unten und

5 Figur 3 das Hilfsmittel nach den Figuren 1 und 2 in einer Ansicht in Richtung des Pfeils III in Figur 2.

In allen Zeichnungen haben gleiche Bezugszeichen die gleiche Bedeutung und werden daher gegebenenfalls nur einmal erläutert.

Die ersten Befestigungseinrichtungen bestehen hier aus zwei Ösen 1, 2, mit denen das Hilfsmittel über je einen nicht dargestellten Karabinerhaken an den Trensenringen angebracht wird. Die Ösen 1, 2 bilden 10 die Endpunkte eines Rahmens, der aus einer im Gebrauch vorderen Stange 3 und einer hinteren Stange 4 besteht. Die Stange 3 dient dabei als "Impulsgeber", um das Pferd bei zu tief gesenktem Kopf zum Aufrichten zu veranlassen, wie bereits oben erläutert worden ist.

15 20 Die Ausbindekordel ist im Gebrauch durch die beiden ebenfalls als Ösen 5, 6 ausgebildeten Durchführungen geführt und mit ihren Enden am Longiergurt bzw. am Sattel befestigt.

Schließlich kann eine Longe an der Strebe 7 nach 25 links und rechts verschiebbar eingehakt werden. Die Strebe 7 erstreckt sich in Figur 1 aus der Papierebene nach unten und in Figur 2 nach oben. Die Ösen 5, 6 sind in diesem Beispiel sowohl mit der Strebe 7 als auch mit der hinteren Stange 4 verbunden. Neben der kompakten Bauform wird dadurch die Stabilität erhöht.

30 35 Die Ösen 1, 2 und die Strebe 7 sind mit Vorteil derart angeordnet, daß sich das mit den Ösen 1, 2 schwenkbar befestigte Hilfsmittel beim Gebrauch in eine Lage dreht, in der die Strebe 7 nach unten weist. Auf diese Weise stellt sich die gewünschte räumliche Lage immer selbsttätig ein.

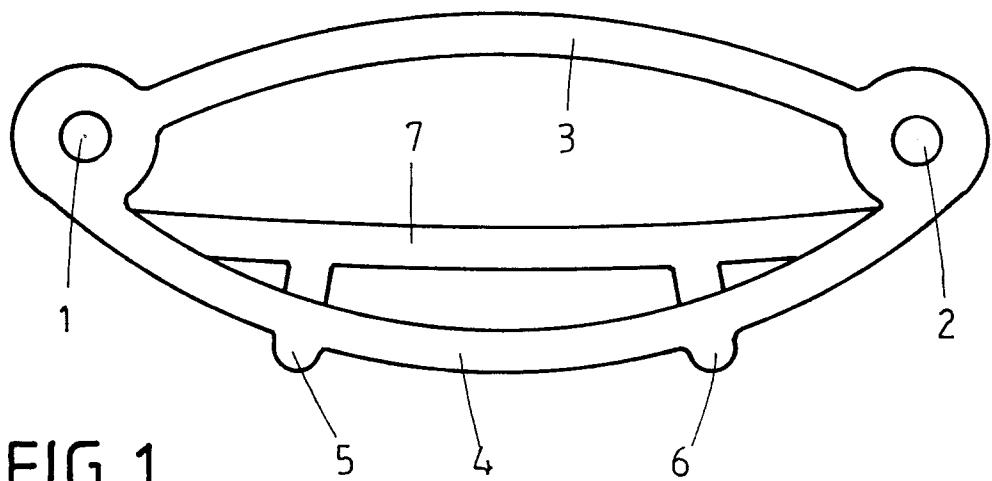
#### Bezugszeichenliste

- |    |   |                                     |
|----|---|-------------------------------------|
| 40 | 1 | Öse (erste Befestigungseinrichtung) |
|    | 2 | Öse (erste Befestigungseinrichtung) |
|    | 3 | vordere Stange                      |
|    | 4 | hintere Stange                      |
|    | 5 | Öse (Durchführung)                  |
| 45 | 6 | Öse (Durchführung)                  |
|    | 7 | Strebe                              |

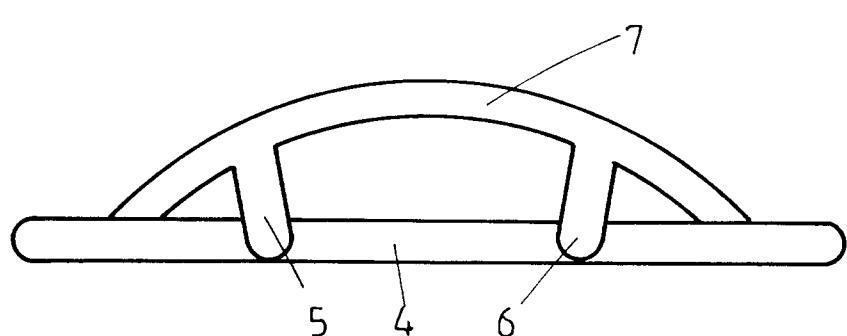
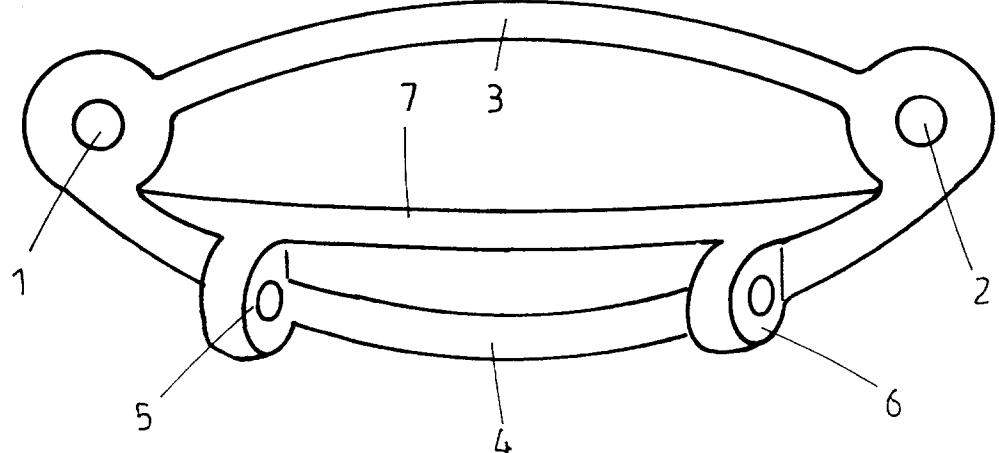
#### Patentansprüche

- |    |    |   |
|----|----|---|
| 50 | 1. | Hilfsmittel zum Reiten und zur Longierkontrolle, das in Kombination mit an sich bekanntem Zaumzeug einsetzbar ist,<br>gekennzeichnet durch<br>mindestens eine erste Befestigungseinrichtung (1, 2) zum Anbringen des Hilfsmittels am Zaumzeug unterhalb des Pferdekopfes, insbesondere an Trensenringe, wobei das Hilfsmittel um eine im wesentlichen horizontale Achse schwenkbar ist, und |
| 55 |    |   |

- mindestens eine Durchführung (5, 6) für ein Ausbindeband.
- 2. Hilfsmittel nach Anspruch 1,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß je zwei im Abstand voneinander angeordnete erste Befestigungseinrichtungen (1, 2) vorgesehen sind, die insbesondere als Ösen ausgebildet und zur Verwendung mit Karabinerhaken geeignet sind.
- 3. Hilfsmittel nach Anspruch 1 oder 2,  
gekennzeichnet durch**  
eine Befestigungseinrichtung (7) für die Longe.
- 4. Hilfsmittel nach dem vorhergehenden Anspruch,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß die Befestigungseinrichtung für die Longe als eine im Gebrauch im wesentlichen horizontal und quer zur Längsachse des Pferdes verlaufende Strebe (7) ausgebildet ist.
- 5. Hilfsmittel nach dem vorhergehenden Anspruch,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß die Strebe (7) parallel und seitlich versetzt zur Verbindungslinie zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen (1, 2) verläuft.
- 6. Hilfsmittel nach einem der Ansprüche 2 bis 5,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß die beiden ersten Befestigungseinrichtungen (1, 2) und die Strebe (7) räumlich derart angeordnet sind, so daß sich das mit diesen Befestigungseinrichtungen (1, 2) schwenkbar befestigte Hilfsmittel selbsttätig in eine Lage dreht, in der die Strebe (7) nach unten weist.
- 7. Hilfsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
gekennzeichnet durch**  
zwei im Abstand voneinander angeordnete, insbesondere als Ösen ausgebildete Durchführungen (5, 6), deren Verbindungslinie im wesentlichen parallel zur Verbindungslinie zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen (1, 2) verläuft.
- 8. Hilfsmittel nach einem der Ansprüche 2 bis 7,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß die beiden ersten Befestigungseinrichtungen (1, 2) mittels einer in Gebrauchslage hinteren Stange (4) und einer dieser Stange (4) gegenüber liegenden vorderen Stange (3) verbunden sind.
- 9. Hilfsmittel nach der Ansprüche 2 bis 8,  
dadurch gekennzeichnet,**  
daß der Abstand zwischen den beiden ersten Befestigungseinrichtungen (1, 2) bei 11 bis 14 cm liegt.
- 10. Hilfsmittel nach einem der Ansprüche 5 bis 9,**
- 11. Hilfsmittel nach einem der vorhergehenden Ansprüche,  
gekennzeichnet durch**  
ein Gewicht von etwa 200 g.



III  
↓





EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betritt Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	EP 0 018 915 A (LE TIXERANT) * Zusammenfassung; Abbildungen 1,3 * -----	1	B68B1/00  <b>RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)</b> B68B
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort	Abschlußdatum der Recherche	Prüfer	
DEN HAAG	20.November 1997	Martin, A	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument ..... & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : nichtschriftliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			